

Reutlingen

Eine Leistungsschau der regionalen Kreativszene

Matthias Reichert über die siebte Reutlinger Kulturnacht.

Zeitreise ins 20. Jahrhundert mit Swing und Stummfilm im Spitalhofsaal, Figurentheater im Rathaus, die Stadthalle wird zur Tanzhalle mit Zusatz-Bühne am Tübinger Tor, in der Pomologie entsteht erneut ein Lichtergarten, auf dem Marktplatz gibt es internationale kulinarische Spezialitäten: Rund 80 Orte zwischen Katharinenkirche, Kaffeehäusle und Achalmbad bespielt der Verein Netzwerk Kultur bei der 7. Kulturnacht am 21. September.

Wie gehabt, wird wieder eine alte Fabrik zum zentralen Veranstaltungsort: Nach Still-Wagner und dem Wendler-Areal gibt es diesmal Kunst und Livemusik in der alten Paketpost am Bahnhof, der Auftakt ist hier schon am Freitagabend. „Wir wollen bei der Kulturnacht zeigen, wie schön es hier ist und was man hier alles machen kann“, schwärmt Organisatorin Edith Koschwitz. Bekanntlich fordern die Kulturschaffenden, die Paketpost fünf Jahre als Kulturfabrik zu nutzen, bis die endgültigen Pläne für das Areal, das inzwischen der Stadt gehört, fertig sind. „Jede Kleinstadt hat inzwischen eine Kulturfabrik – Reutlingen nicht“, so Koschwitz.

Der Verein hat zwischenzeitlich ein Nutzungskonzept für das Areal entwickelt. „Kreativwirtschaft und Kultur sind ein echter Wirtschaftsfaktor“, unterstreicht der Netzwerk-Vorsitzende Gerhard Loew.

Bei der Kulturnacht spielen Livebands im Erdgeschoss. Im Zwischengeschoss und in rund 20 Räumen des Obergeschosses gibt es Kunstausstellungen. Beispielsweise Textil- und Glaskunst von Wolfgang Rätz und „MarE!“ Schäfer aus Eningen. Das Gebäude wird illuminiert, draußen gibt es Streetfood, Holzskulpturen und Clownerie. Der Reutlinger Künstler Moshood Adekunle, der auch im Obergeschoss ausstellt, wird die Besucher auf dem Platz live mit Musikbegleitung porträtieren. Er kennt sich auf dem Gelände aus, Adekunle hat hier 20 Jahre für die Post und die DHL gearbeitet. „Früher war hier meine Arbeitsstelle“, sagt er beim Pressegespräch.

Die Kulturnacht ist seit 2007 alle zwei Jahre eine große Leistungsschau der regionalen Kreativszene. Vor zwei Jahren waren es rund 200 Veranstaltungen, diesmal dürften es nicht weniger werden. 10000 Gäste flanieren durch die Stadt, gut 7000 zahlen Eintritt für die Veranstaltungen. Der Etat liegt laut Koschwitz über 100000 Euro. 36000 Euro davon sind städtischer Zuschuss. Der Rest wird über Sponsoren und Eintrittsgelder finanziert. Überschüsse werden an die Künstler ausbezahlt.

Einziges Manko: „Besucher müssen gewisse Prioritäten setzen und können nicht alles miterleben“, sagt Loew. Das Event ist eine Frucht der ersten Kulturkonzeption von 2006. Heute Abend diskutieren die „Köpfe für Reutlingen“ in den Wandel-Hallen über Kultur als Marke – doch eine solche ist die Kulturnacht längst.

Sie möchten diesen Artikel weiter nutzen? Dann beachten Sie bitte unsere Hinweise zur Lizenzierung von Artikeln.

(c) Alle Artikel und sonstigen Inhalte der Website sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterverbreitung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags Schwäbisches Tagblatt gestattet.

20.05.2019, 01:00 Uhr
